

DEU: Christfest I

25.12.2025

Jes 9, 1-6

1Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. 2Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt. 3Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. 4Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhnen dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

5Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; 6auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Heb 1, 1-4

1Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns

geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat. 3Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe 4und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.

Mt 1, 1–17

1Dies ist das Buch der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

2Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 3Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. 4Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. 5Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai. 6Isai zeugte den König David.

David zeugte Salomo mit der Frau des Urias. 7Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. 8Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. 9Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. 10Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. 11Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

12Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiel. Schealtiel zeugte Serubbabel. 13Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Azor. 14Azor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. 15Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. 16Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.

17Alle Geschlechter von Abraham bis zu David sind vierzehn Geschlechter. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Geschlechter. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Geschlechter.

Predigt: Mt 1, 1–17

Auch wenn wir hier in Wittenberg derzeit keine haben, denke ich, dass viele von euch in ihrer Kindheit schon mal bei einem Krippenspiel mitgemacht haben. Ein paar Jungs werden dazu gezwungen, Bademäntel zu tragen und so zu tun, als wüssten sie was über Hirten. Ein Dutzend Mädchen werden sich fröhlich freiwillig melden, um Engel, Erzengel und die ganze himmlische Heerschar zu spielen. Aus Krepppapier und Alufolie werden bunte Kronen für die Heiligen Drei Könige gebastelt. Josef und Maria werden alles tun, um uns davon zu überzeugen, dass sie nicht wirklich verheiratet sind, weil das andere Geschlecht einfach eklig ist. Dazu noch eine Puppe, ein Gastwirt, der seinen Text vergisst, und alle, die zu jung sind, dürfen Schafe sein – und schon kann das Programm losgehen!

Aber eine wichtige Komponente fehlt noch. Wen wird die Kirche mit der Regie des Krippenspiels beauftragen? Nach einer gründlichen Suche wird eine Person „speziell ausgewählt“ und erhält dann den Auftrag: „Sorg dafür, dass sich alle ihren Text merken, sing keine zu modernen Lieder. Eigentlich änder nichts, mach einfach genau das Gleiche wie letztes Jahr, aber irgendwie besser.“ Sechs Wochen Proben und Kostümähnerei führen zum großen Abend. Die Vorfreude liegt in der Luft! Das unausgesprochene Ziel ist, dass alle, nachdem sie andächtig „Stille Nacht“ gesungen haben, nach Hause gehen und sagen: „Das Programm dieses Jahr war das beste bisher!“

Können wir von Matthäus' Krippenspiel weniger erwarten? Wenn jemand das reibungslos hinbekommen kann, dann sicher ein organisierter und effizienter Steuerexperte wie Matthäus! Wenn wir uns seine Genealogie anschauen, sind wir beeindruckt! Matthäus beginnt seine Darstellung Jesu eindrucksvoll, indem er darauf hinweist, dass Jesus der Sohn Davids ist.

Und wenn wir sein Evangelium genauer anschauen, sehen wir, dass Matthäus plant, seine Erzählung perfekt zu strukturieren, um die fünf Lehrblöcke unseres Herrn hervorzuheben (Mt 5,1–7,29; 8,1–11,1; 11,2–13,58; 14,1–19,1 und 19,2–26,1). „Die Älteren werden es lieben“, rufen wir voller Freude aus. „Sie werden an das fünfteilige Buch Mose erinnert werden.“ Mit großer Vorfreude endet die Kirchenversammlung mit dieser positiven Note. „Wenn jemand ein ‚Lights Out‘-Krippenspiel leiten wird, dann ist es Matthäus!“

Aber bei der nächsten Sitzung schauen wir uns Matthäus' Genealogie genauer an. Innerhalb weniger Augenblicke ist das Komitee schockiert. Matthäus hat vier große Peinlichkeiten in das Programm aufgenommen! Ihre Namen sind Tamar (Mt 1,3), Rahab und Ruth (Mt 1,5) und eine gewisse „Frau des Urias“ (Mt 1,6). Wie kann Matthäus es wagen, sich gegen die gängige Meinung seiner Zeit zu stellen, indem er Frauen in seine Genealogie aufnimmt! Ein Komiteemitglied seufzt frustriert: „Na ja! Wenn er schon Frauen aufnehmen muss, warum nennt er dann nicht die Namen unserer drei liebenswerten Matriarchinnen – Sarah, Rebekka und Rahel?“ Eine andere Person fügt diese bissige Kritik hinzu: „Weiß Matthäus nicht, dass die Abstammung über Männer und nicht über Frauen verfolgt wird?“ Und ein anderer sagt: „Und dass die Funktion einer Genealogie darin besteht, dem letzten Nachkommen, Jesus, feierliche und alleinige Ehre zu erweisen? Matthäus bricht beide dieser altehrwürdigen Regeln!“ Es wird abgestimmt, und das Ergebnis ist einstimmig. Vielleicht ist Matthäus nicht die beste Wahl, um die Weihnachtsgeschichte zu erzählen.

Der Vorsitzende stellt dann die unvermeidliche Frage: „Wer hat Matthäus überhaupt ausgewählt, dieses Programm zu leiten?“

Jemand schnappt sich eine Bibel und liest aus Matthäus 9,9 vor: „Als Jesus von dort weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: ,Folge mir nach!‘“ Im Raum wird es so still, dass man eine Stecknadel fallen hören könnte! Die Lesung geht weiter mit den

Worten Jesu: „Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten“ (Mt 9,13).

Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba zeigen, wie Gott „das Törichte in der Welt erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen“ und wie er „das Schwache in der Welt erwählt, um das Starke zuschanden zu machen“ (1 Kor 1,27). Ihre Anwesenheit in der Abstammungslinie Christi deutet schon auf die Liebe Jesu zu anderen Ausgestoßenen hin, wie dem Diener eines römischen Hauptmanns (Mt 8,5-13) und der Tochter einer kanaanäischen Frau (Mt 15,21-28).

Im Mittelpunkt der Genealogie des Matthäus steht dieses großartige Evangelium. Jesus liebt Menschen, die sowohl Opfer als auch Täter von Familienzerstörung und Beträbnis sind (Tamar); die sich ausgenutzt und wertlos fühlen (Rahab); die ihre Lieben begraben und den Schmerz ertragen, ihre Heimat verlassen zu müssen (Ruth); und die von anderen zum Vergnügen benutzt werden (Bathseba). Letztendlich sind die Leben dieser vier Frauen erstaunliche Zeugnisse dessen, was Josef seinen Brüdern sagte: „Ihr habt Böses gegen mich im Sinn gehabt, aber Gott hat es zum Guten gewendet“ (Gen 50,20).

Matthäus wusste also die ganze Zeit, was er tat! Könnte das der Grund sein, warum er diesen Ausspruch Jesu zweimal einfügt? „Aber viele, die die Ersten sind, werden die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein“ (Mt 19,30; 20,16). Matthäus fügt seiner Genealogie eine fünfte Frau hinzu – Maria.

Auch Maria wusste um diese gute Nachricht, die alles auf den Kopf stellt. In Lukas 1,52 singt sie von ihrem Gott: „Er hat die Mächtigen von ihren Thronen gestürzt und die Niedrigen erhöht.“ Genau wie bei Tamar, Rahab, Ruth und Batseba begann Marias Leben mit extremer Schande und Angst. „Sie wurde schwanger durch den Heiligen Geist. Und ihr Mann Josef, der ein gerechter Mann war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich still von ihr zu trennen“ (Mt 1,18–19). Aber Marias Leben wurde gerechtfertigt. Sie wurde die Mutter von Immanuel, Gott mit uns (Mt 1,23; vgl. Jes 7,14).

Die Weihnachtsgenealogie des Matthäus bereitet uns darauf vor, seinem Evangelium zu folgen und uns an der Fülle seiner Botschaften der Gnade zu erfreuen. Jesus wählt Fischer statt Pharisaer, Sünder statt Sadduzäer und Huren statt Herodianer. Als Höhepunkt wählt Jesus Dornen für seine Krone statt Silber und Gold und Spucke und Blut statt Lob und Dank. Seine Entscheidungen führen zu Qualen und Folter, Dunkelheit und Tod.

Dies führte zum größten Schock von allen. „Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat“ (Mt 28,5–6). Jesus ist das Leben, das den Tod überwindet und alles neu macht. „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das hat der Herr vollbracht, und es ist wunderbar in unseren Augen“ (Mt 21,42; vgl. Ps 118,22–23).

Seien wir ehrlich: So sehr wir uns auch bemühen, unsere Weihnachtsaufführungen in der Kirche sind nie ganz perfekt. Jesaja 9,2 wird vielleicht falsch zitiert, den Engeln fallen vielleicht im

ungünstigsten Moment die Flügel ab, und der Gastwirt vergisst vielleicht wieder seinen Text! Das ist okay.

Lasst es euch daran erinnern, wie Matthäus Jesus vorstellt. Nicht mit Glanz und Glamour. Es gibt kein Feuerwerk und keine edlen Stammbäume.

Stattdessen wählt Matthäus vier gebrochene und ausgestoßene Frauen aus, die in vielerlei Hinsicht genau wie wir sind. Kein Wunder, dass er diese erstaunliche Verheißung direkt nach seiner Genealogie aufzeichnet: „Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,21). Das ist es, wer Jesus ist, und er ist es, der wirklich dieses „Frohe Weihnachten“ macht! Amen.